Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verdoppeln Sie die Lebensdauer Ihrer Kleider

Kleider, die Sie uns zum Reinigen und Färben anvertrauen, erhalten Sie wie neu zurück. Schicken Sie alles, was Sie reinigen oder färben lassen wollen an die

VEREINIGTE Lyonnaise Murten FARBEREIEN

Pully/Lausanne
Postversand
Postfach Gare, Lausanne

Juckende Kopfhaut

ist nicht nur unangenehm, sie ist auch ein deutliches Warnsignal: Ihr Haarboden bedarf der Pflege! Er muss gereinigt und desinfiziert werden, es gilt, die Tätigkeit der Talgdrüsen zu regulieren. Diese Aufgabe erfüllt Jandary, ein Erzeugnis der grünen allschaffenden Natur, mit einer Fülle wohltuender Pflanzenextrakte. Es säubert die Kopfhaut, regt sie sanft an, begünstigt das Wachstum des Haares, verleiht ihm ein schönes Aussehen und macht es leicht frisierbar.

Jandary ist nur beim Coiffeur erhältlich - jetzt auch mit Fettzusatz. Flaschen zu Fr. 3.50, 6.-, und 11.25.

Jandary
RENOVATOR

....enthält Wirkstoffe aus 23 Kräutern.

Frei von Schmerzen dank

Melabon

Fr. 1.20 und 2.50 in Apotheken

Schifflände

Le Restaurant des Dégustateurs
b. Bellevue (Schifflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast Tel. 32 71 23
Zürich

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

FERIEN im Schweizerhof Weggis

Der Name verpflichtet und bürgt für Qualität
Pension ab Fr. 13.50
Großer Bankett- u. Theatersaal
Telephon 7 30 14
Inhaber: R. Neeser-Ott

Tango
HAARENTFERNER
entfernt sofort mühelos lästige Haare
4 STÜCK FR. 1. 50
PARFA S. A.
ÜBERALL ERHÄLTLICH

Marnba
SCHAUMBÄDER
für die rationelle Schönheitspflege
verjüngen, erfrischen, reinigen, pflegen und parfümieren die Haut.
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.

DIE S

Wie ich meine Furcht verlor

Margaret, eine junge Amerikanerin aus Washington, dick und gar nicht hübsch, hatte ihre Mittelschulausbildung abgeschlossen und, dank ihrer Begabung, ein Stipendium für die College-Ausbildung erhalten.

Die dunkle Kehrseite dieses Stipendiums war die Pflicht, am Tage der Schlußfeier (in USA eine öffentliche Angelegenheit) in der Aula der Schule vom Podium herab eine Rede zu halten — eine sehr bittere Pille für eine Sechzehnjährige, die sich ihrer schlechten Figur voll bewußt ist und sich entsprechend ungeschickt bewegt. —

Ihre Lehrerin hatte sie instruiert: «Du setzest Dich auf einen der Stühle in der vordersten Reihe, die für die Redner bestimmt sind. Derjenige, der die Begrüßungsansprache halten wird, sitzt neben Dir. Du mußt ein paar freundliche Worte mit ihm wechseln. Das gehört sich so; es macht einen guten Eindruck auf das Auditorium.»

Margaret setzte sich gehorsam an ihren Platz. Der Stuhl neben ihr war noch frei. Angst und Aufregung umnebelten ihre Gedanken. Ihr Bewußtsein war gefoltert von quälenden Vorstellungen. Sie sah sich auf dem Podium stehen, dick und häßlich, alle Blicke auf sich gerichtet. Sie würde nicht wissen, wie ihre Rede beginnen. — Wo saßen wohl die Eltern? Mutter hatte bis zum letzten Moment am Festkleid für sie genäht. Ihre Finger waren verstochen. Vater hatte einen seiner raren Frei-Tage eingezogen um herzukommen. Wenn sie versagen würde, wie grauenhaft. Welch unauslöschbare Schande für die armen Eltern. — Einen Mann in Amt und Würden ansprechen, der sie nicht kannte und der sicher gar nichts von ihr wissen wollte. Sie würde beim besten Willen kein Wort über die Lippen bringen. —

Dann sah sie eine elegante Erscheinung auf sich zukommen und der Herr, der die Begrüßungsansprache halten sollte, nahm neben ihr Platz. Entsetzt schaute Margaret um sich und traf den mahnenden Blick ihrer Lehrerin. Gepeinigt von Minderwertigkeitsgefühl und Mutlosigkeit stieß sie hervor: «Ich soll Ihnen ein paar freundliche Worte sagen, aber ich weiß gar nicht was — ich fürchte mich zu Tode.»

Ihr Nachbar wandte ihr ein schmales, feines Gesicht zu, blickte sie einen Moment lang aus gütigen Augen prüfend an und erwiderte: «Sie fürchten sich? Weshalb denn? Sie brauchen sich doch nicht zu fürchten, ich fürchte mich. Ich habe meine Rede niedergeschrieben und ich glaube, sie ist nicht gut.»